

Buchvorstellung in der Galerie Jantar

Greifswald. Am Freitag stellen Holger Teschke (Text) und Karsten Bartel (Fotos) ihr Buch „Inselzeiten“ vor. Der Band, der sich um Rügen und Hiddensee dreht, hat einen Preis der Kulturstiftung Rügen erhalten. Die Autoren erinnern mit Texten und Bildern an vergessene Orte, Begebenheiten, Bauwerke, Künstler und Literaten. Der Umschlagtext verspricht ein einzigartiges Buch, das in die Vergangenheit zurückblickt, um von der Gegenwart zu erzählen.

Kartoffeltag im Naturerlebnispark

Gristow. Zum Kartoffeltag lädt der Naturerlebnispark in Gristow am 6. September von 10 bis 17 Uhr ein. Unter anderem werden Kutschfahrten, Ponyreiten, Minigolf und eine Bastelstraße angeboten. Die schnellsten Knollenschäler werden nach einem Wettbewerb um den Kartoffelkönig angetreten.

Philharmonisches Konzert im Theater Vorpommern

Greifswald. Am 9. und 10. September wird um 19.30 Uhr zur Saisonöffnung zum 1. Philharmonischen Konzert mit Werken von Edvard Grieg und Anton Bruckner eingeladen. Jeweils 18.45 Uhr finden Einführungen im Foyer statt. Solisten des Konzerts sind am Klavier Andreas Hering (Dienstag) und Janka Simowitsch (Mittwoch) von der Hochschule für Musik und Theater Rostock.

TERMINE

Ehrenamtliche Vorleser erwarten ab dem 6. September immer sonnabends um 10.30 Uhr Kinder zu einer schönen Geschichte in der Stadtbibliothek in der Knopfsstraße. Kleine Zuhörer ab drei Jahre sind dazu eingeladen.

Kindern mit Kopfschmerzen hilft die Techniker Krankenkasse. Sie bietet am 16. September einen Kurs in Greifswald an. Der Kurs mit dem Psychologen Lothar Perner für Kinder von acht bis 14 Jahren umfasst acht Sitzungen und findet in der Makarenkostraße 8 statt. Auch nicht bei der Technikerkrankenkasse Versicherte sind eingeladen, sich kurzfristig unter 075225 oder l.perner@aktion-sonnenschein-greifswald.de anzumelden.

Ein Patientenforum zur Osteoporose findet morgen von 9.30 Uhr bis 12 Uhr im Klinikumsneubau in der Sauerbruchstraße (Hörsaal Nord) statt. In Vorträgen werden Experten unter anderem über neue Erkenntnisse informieren. Sie beantworten auch Fragen von Patienten.

Ein Preisskat beginnt heute um 18.30 Uhr in der Kegelhalle Hanshangen. **Der Lichtbildervortrag** der Seniorenakademie über Menorca und eine Donauraureise findet nicht wie angekündigt am 6., sondern am 13. September statt. Interessenten sind dazu willkommen.

Gartenliebhaber sind zu einer Kursreihe in der Volkshochschule eingeladen. Einmal im Monat geben Gartenbautechniker Tipps zur Gartenpflege und -gestaltung. Der Kurs beginnt am 25. September. Um Anmeldung in der Volkshochschule, Martin-Luther-Straße 7a, oder über www.vhs-greifswald.de wird gebeten.

Im Schülerfreizeitzentrum in der Anklamer Straße stehen heute Knobelspiele von 14.30 Uhr bis 16 Uhr auf dem Programm. 17 Uhr trifft sich hier der Computerclub.

In der Lubminer Schule beginnt am Sonntagabend um 13 Uhr ein Herbstbasar „Rund um das Kind“.

Die Ausstellung von Eva Nordal und Sven Siebers „Nord-Ost“ in der Galerie des Max-Planck-Instituts für Plasmaphysik ist noch bis 28. September von 10 bis 19 Uhr täglich zu sehen.

WIR GRATULIEREN

zum heutigen Geburtstag in

Greifswald: Irmgard Reiher (92).
Gustebin: Helga Schwandt (64).
Hinrichshagen: Ursel Steinbrügger (67), Gisela Scheel (65).
Katzow: Margit Tietböhl (66), Gisbert Walter (67).
Kemnitz: Wilhelm Rendant (95).
Mesekenhagen: Hans-Dieter Meyer (74).
Pothagen: Erika Engelbrecht (69).
Vierow: Manfred Beier (70).

OSTSEE-ZEITUNG

Greifswalder Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 834 / 793 687, Fax: 793 684

e-mail: lokalredaktion.greifswald@ostsee-zeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:

Montag bis Freitag: 9.30 bis 19 Uhr, Sonntag: 10 bis 17 Uhr.

Leiter der Lokalredaktion: Reinhard Amler ☎ 03 834 / 793 687,

Redakteure: Stefan Brümmer (-91), Petra Hase (-90);

Sven Jeske (-92), Cornelia Meerkatz (-94),

Dr. Eckhard Oberdörfer (-88).

Verlagshaus Greifswald

OZ-Lokalzeitungs-Verlag, Johann-Sebastian-Bach-Straße 32,

17489 Greifswald,

Postfach 3361, 17463 Greifswald.

Öffnungszeiten des Service-Center:

Montag bis Donnerstag: 9.30 bis 18 Uhr, Freitag: 9.30 bis 14 Uhr.

Verlagsleiter der Greifswalder Zeitung:

Ralf Hornung ☎ 03 834 / 793 764.

e-mail: verlagshaus.greifswald@ostsee-zeitung.de

Leserservice: 01 802 - 381 365*

Anzeigenannahme: 01 802 - 381 366*

Ticketservice: 01 802 - 381 367*

Fax: 01 802 - 381 368*

(*6 Cent/Gespr.)

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr, Sonnabend: 7 bis 13 Uhr.

Bauherren sollen Energie einsparen

Klimaschutz konkret: Die Stadtverwaltung drängt auf energieeinsparende Maßnahmen bei Neubau-Vorhaben.

Von SVEN JESKE

Greifswald. Wer Grund und Boden von der Stadt erwirbt und darauf ein Haus errichten möchte, muss künftig wohl mit zusätzlichen Auflagen rechnen. Um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, will die Kommune auf energieeinsparende Maßnahmen bei Neubau-Vorhaben drängen. So soll in privatrechtlichen Kaufverträgen über städtische Wohnbauflächen ein erhöhter Gebäude-/Dämmstandard vereinbart werden. Danach soll u.a. der Jahresenergiebedarf jedes einzelnen Neubaus 60 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr, bezogen auf die Nutzfläche, nicht überschreiten. Soll der Transmissionswärmeverlust des Gebäudes in der Energieeinsparverordnung zugelassenen Höchstwert um mindestens 30 Prozent unterschreiten.

Greifengalerie zeigt Keramik, Schmuck und Malerei

Greifswald. In der Neuen Greifen-Galerie gibt es zwei neue Verkaufsausstellungen. Zu sehen sind zum einen 32 keramische Objekte der in Schleswig-Holstein wirkenden Künstlerin Eva Koj und zum anderen zehn Ölbilder, 57 Schmuckexponate sowie einige Design-Objekte der in Stettin lebenden Golschmiedin und Malerin Malgosia Kalinska.

Die Arbeiten von Eva Koj (zumeist Gefäße) zeichnen sich durch hohe handwerkliche Perfektion aus. Das Material, eine porzellanhaltige Steinmasse, wird zunächst auf einer Töpferscheibe gedreht und dann auseinander geschnitten und poliert.

Folgt die Bürgerschaft den Vorschlägen der Verwaltung, ist Bauanträgen künftig ein Energiekonzept beizufügen. Neben dem Energiebedarf der künftigen Bebauung wären in jedem Fall auch die passive und aktive Nutzung der Solarenergie und Möglichkeiten einer Wärmeversorgung mit niedrigen Kohlendioxid-Emissionen zu untersuchen. Die Verwaltung selbst will beim Erstellen von Bauleitplänen darauf achten, dass Ausrichtung und Höhe von Neubauten solar-tauglich sind.

„Bauherren, die auf städtischen Grundstücken über den Mindeststandard hinaus ein so genanntes KfW-Energiesparhaus 40 oder ein Passivhaus errichten, erhalten eine Förderung von 1500 bis 3000 Euro“, heißt es in einer entsprechenden Beschlussvorlage der Stadtverwaltung an die Bürgerschaft.

Die Verwaltung stellte klar, dass alle Vorgaben zum energieeinsparenden Bauen gleichermaßen für städtische Bauvorhaben gelten sollen. Zwar werde sich das Bauen für die Bauherren mit den neuen Vorgaben verteuern. Andererseits werde der finanzielle Mehraufwand im Laufe der Zeit durch die Einsparung von Energie wieder wettgemacht, heißt es.

Oftmals zieht Koj dann feine, asymmetrische Linien hinein, provoziert so das Material bis zum Riss, was gewollt ist. Auf diese Weise entsteht durch den Brennprozess Keramik, von der ein eigenwilliger, morbider Zauber ausgeht.

Schmuck, Ölbilder und Designobjekte der Malgosia Kalinska verbindet ein künstlerisches Hauptmotiv: die Darstellung von Vogel und Mensch. Insbesondere mit ihren Ölbildern thematisiert die Polin eine paradiesische Phantasiewelt. Harmonie und die Sehnsucht nach dem Glück sind jene Stimmungen, die den Betrachter gefangen nehmen. HJS



Pilzberaterin Karin Toballa fand diesen seltenen Pilz namens Trollhand, der auf der Pilzausstellung zu sehen sein wird. Foto: N. Amelang



Dr. Uwe Preuß, Prof. Jürgen Giebel und Privatdozent Thomas Koppe fachsimpeln. Foto: E. Ob.

Foto: E. Ob.

Hilfe gegen chronische Schmerzen dank Anatomiekenntnissen

Greifswald. 15 Millionen Menschen in Deutschland leiden unter chronischen Schmerzen. Häufig wird mit bildgebenden Verfahren nichts gefunden. Klassische Behandlungen, Operationen, die Gabe von Medikamenten schlagen fehl, weil die eigentliche Ursache nicht erkannt wird. Vielen Betroffenen könnte geholfen werden, so sie denn auf Ärzte treffen, die sich sehr gut ihrer Anatomiestudien erinnern und neue Entwicklungen auf diesem Gebiet verfolgen. Eine Migräne beispielsweise kann Ursachen im Bauchraum haben. Ein idealer Ort Anatomiekenntnisse aufzufrischen und sich über neue Erkenntnisse zu informieren, ist seit über einem Jahrzehnt das Greifswalder Institut für Anatomie und Zellbiologie. Initiator der Veranstaltungsreihe „Anatomie und Schmerz“ war der Greifswalder Absolvent und jetzige Schmerztherapeut in Essen, Dr. Uwe Preuß. Sein Anatomielehrer, der inzwischen emeritierte Prof. Jochen Fanghänel war sofort

mit von der Partie und hat inzwischen den Staffeln an Prof. Karlhans Endlich weitergegeben. Das gegenwärtig laufende 11 Curriculum befasst sich mit Hals- und Brustwirbelsäule sowie Aspekten des Alters. Wissenschaftliche Leiter sind Prof. Jürgen Giebel, Privatdozent Thomas Koppe und Dr. Uwe Preuß. 50 Ärzte aus ganz Deutschland nehmen teil.

„Der Schmerz kommt häufig aus einer Region, die gar nicht weht tut“, erläutert Dr. Preuß. So ist der Nervus vagus, der „Magenerv“, auch mit der Halswirbelsäule verbunden. Die Trigeminusneuralgie, eine sehr schmerzhaft Form des Gesichtsschmerzes, kann ebenfalls auf Verbindungen zum Nervus vagus beruhen. „Chronische Schmerzen haben sehr oft ihre Ursache in nicht funktionierenden Therapien“, betont Preuß. „Häufig kommt es sogar zu Medikamentenabhängigkeiten.“ Die Anatomen profitieren auch von der Verbindung zur klinischen Praxis, betont Prof. Gie-

bel: „Dass Kopfschmerzen ihre Ursache im Magen haben können, hätte vor 30 Jahren keiner geglaubt.“ Dass Nervenverbindungen keine Einbahnstraßen sind, auch die damit zusammenhängende Erkenntnisse beruhen nicht zuletzt auf der Verbindung zur Praxis. Das Curriculum Anatomie und Schmerz ist eine ideale Form, sich dazu auszutauschen.

Dabei verschließen sich die Veranstalter nicht anderen neuen Behandlungsansätzen. So werden in Greifswald Informationen zur Bedeutung der Selbstheilungskräfte und der „Achtsamkeitsmedizin“ angeboten. Letztere greift Ansätze aus der buddhistischen Medizin - ohne die religiöse Komponente - auf, so Dr. Preuß.

„Auch unsere Studenten haben etwas von unserer Veranstaltungsreihe“, ergänzt Dr. Koppe. Als Wahlfach werden Veranstaltungen zu Anatomie und Schmerz angeboten. Zwei Mal kann man dann Uwe Preuß am Katheder erleben. E. Ob.

Pilzsaison begann in Vorpommern

Greifswald. Morgen und übermorgen nehmen die Pilzberater in Greifswald ihre Arbeit auf. 15 bis 16 Uhr sind sie im Wächterhaus am Eingang des Arboretums zu finden. Sonntag von 16 bis 17 Uhr kann man auch zu Norbert Amelang nach Helmsingen, Poththäger Damm 13, gehen.

Obwohl es trotz des letzten Regens immer noch zu trocken ist, setzt das Pilzwachstum langsam ein. „Bevorzugt scheinen Wälder auf Sandstandorten zu sein“, erläutert Pilzberater Amelang. „Sie überwinden die Trockenheit schneller“. Sammler fanden z. B. schon Maronen, Birkenpilze und Pfifferlinge. Aber auch der häufig unter Eichen stehende Grüne

Knollenblätterpilz wächst bereits. Die ersten Pilzberatungen begannen mit den Champignons. Der essbare Champignon ist in der gesamten Stadt an Straßenrändern und in Parks zu finden. „Er darf nicht mit dem Gift-Champignon verwechselt werden“, sagt Norbert Amelang. „Der wächst an ähnlichen Stellen, riecht aber unangenehm nach Tinte oder Filzstift und kann heftige Magen-Darm-Beschwerden verursachen.“ Vom 20. bis 22. September wird es eine Pilzausstellung geben. Dort wird auch ein besonders schöner und seltener Fund der letzten Tage gezeigt: ein Trollhand, ein Pilz, der parasitisch auf Weiden lebt. EOB

Blasorchester lädt zum Konzert ein

Greifswald. In einer öffentlichen Orchesterprobe stellt das Jugendblasorchester Greifswald morgen von 14 bis 16 Uhr auf dem Hof der Arndtschule sein aktuelle Konzertprogramm vor. Ein einigen Infoständen können Besucher Instrumente ausprobieren. „Das wird für viele Kinder eine seltene Gelegenheit, eine Tuba oder ein Saxophon mal anzufassen“, meint Orchester-Dirigent Klaus Listemann. Aber das sei noch nicht alles, ergänzt der Vereinsvorsitzender Dirk Littmann. „Wer will, kann sich für eine Ausbildung anmelden, um Trompete, Posaune oder auch Schlagzeug zu erlernen.“

Neue Arbeitszeiten der Ärzte bewähren sich in Praxis

Greifswald. „Das Arbeitszeitgesetz für Ärzte ist sehr gut“, sagt Hinrich Rocke, seit einem Jahr Personalchef beim Greifswalder Klinikum. Seither dürfen die Mediziner nur maximal 48 Stunden in der Woche, bei Einverständnis auch gegen Vergütung mit Bereitschaftsdiensten 54 bis 58 Stunden, arbeiten. 42 Stunden sind die Kernarbeitszeit, in der Regel arbeiten Mediziner 7.30 bis 16 Uhr.

Wenn ein Arzt nach einem 24-Stunden-Tag noch operiert, konnte das nicht im Interesse der Patienten sein, kritisiert der Personalchef die jahrzehntelange Praxis der Vergangenheit. Bei einer so großen Einrichtung wie dem Klinikum lasse sich das Arbeitszeitgesetz auch gut umsetzen. Gelegent-

lich gebe es Beschwerden, weil Patienten nicht immer mit dem gleichen Arzt zu tun haben, beispielsweise weil diesem nach dem Nacht- oder Wochenenddienst ein freier Tag zusteht, der Arzt Urlaub hat oder zu einem Kongress fährt. Für ein Universitätsklinikum ist die Forschung schließlich eine Säule der Arbeit. In den Patientenfragebögen tauchten Beschwerden über zu häufigen Arztwechsel selten auf, betont Hinrich Rocke. Der Eindruck könne auch entstehen, weil Patienten wesentlich kürzere Zeiten als früher in den Kliniken verbringen.

„Wir sind eine familienfreundliche Einrichtung und Medizin ist heute zunehmend ein Frauenberuf“, erläutert der Personalchef weiter.

„Nicht wenige Ärztinnen arbeiten halbtags.“ An hohen Krankenständen liege es nicht, wenn nicht immer der gleiche Arzt am Krankenbett steht. Und im Gegensatz zu kleineren Krankenhäusern habe ein Universitätsklinikum auch keine größeren Probleme, qualifiziertes Personal zu bekommen. Ein Plus in Sachen Qualität der Behandlung.

Auch in Sachen Wissen über den einzelnen Patienten wirkt sich das neue Arbeitszeitgesetz laut Rocke nicht negativ aus. Die Übergaben, Arztbriefe, die Dokumentationen sicherten die medizinische Qualität. Stationsärzte gebe es weiter. „Greifswald hat die nötigen Strukturen geschaffen“, betont Hinrich Rocke. „Der Vorstand hat

dafür Geld in die Hand genommen“, erzählt der Personalchef. „Mit Lars Hermann wurde eine internationale Kapazität als Arbeitszeitberater hinzugezogen.“ Der hat mit Greifswalder Klinikern zusammen die jetzt gültigen Arbeitszeitmodelle erarbeitet. Die Investition in die Beratung habe sich gelohnt. Die Ärzte, so Rocke, seien verhältnismäßig zufrieden. Bei seinem vorherigen privaten Arbeitgeber habe es viel mehr Streit gegeben. E. Ob.



Hinrich Rocke

Foto: E. Ob.